

[42-11.doc]

Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:

Frau Vorsteherin,
meine Damen und Herren,
Frau Dezernentin!

Ich habe Verständnis dafür, wenn die Debatte bei so einem Thema emotional wird. Das ist auch dem Thema angemessen.

(Zurufe)

Nein, ich finde, Emotionen sind nichts Schlechtes, und das darf es auch in der Politik geben. Also, bleiben Sie mal auf dem Teppich. Was aber nicht geht, ist, so drastisch falsch zu zitieren, wie Sie es eben gemacht haben.

(Beifall)

Sie haben Herrn Schäfer unterstellt, er hätte alle Drogenhilfseinrichtungen in dieser Stadt über einen Kamm geschoren, und er hätte allen in ihrer Gesamtheit attestiert, dort würde die Drogensucht nur verwaltet. Das hat er nicht gesagt.

(Zurufe)

Nein, hat er nicht. Lassen Sie mich Ihnen doch erklären, was Sie vielleicht falsch verstanden haben.

(Zurufe)

Er hat an dem Punkt über das geplante neue Crack-Zentrum gesprochen, und er hat es auch erklärt. Er hat deutlich gemacht, dass uns dort die Ausstiegsorientierung fehlt, in dem Maße, wie dort großflächig Konsumplatz geschaffen werden soll. Das ist der fundamentale Unterschied zu der Hilfseinrichtung, wie sie die CDU bereits vor zweieinhalb Jahren

gefordert hat und wie wir sie weiterhin für richtig halten würden, und warum die sich unterscheidet von dem, was Sie heute hier zur Abstimmung stellen. Darüber hat er gesprochen, und wir haben großen Respekt vor den existierenden Drogenhilfseinrichtungen in dieser Stadt, die wir auch letztens noch einmal besucht haben.

Bei dem Besuch hat sich übrigens herausgestellt, dass es, anders, als hier bis vor Kurzem noch steif und fest behauptet wurde, auch in den bestehenden Einrichtungen möglich ist, für den Crackkonsum Platz und Raum zu schaffen. Das ist uns aufgrund eines dezentralen Ansatzes deutlich lieber und aus unserer Sicht auch deutlich richtiger, als jetzt hier in einem neuen Zentrum - und das Wort „Zentrum“ unterstreicht es schon, ein „Hilfszentrum“ mit den entsprechenden Angeboten würden wir richtig finden - den Konsum von Crack zu ermöglichen. Therapie, soziale Unterstützung, Hygiene und so weiter, Gesundheit im weitesten Sinne, das alles ist zentralisiert an einem neuen Ort richtig untergebracht. Aber in einem neuen Zentrum in großem Umfang Konsumräume zu schaffen - Sie sagen ja selbst auch, es sei deutschlandweit das größte Crack-Zentrum dieser Art -, das halten wir für falsch.

(Zurufe)

Vielen Dank!

(Beifall)